

Herrn  
Fredo Landolt  
Landratspräsident  
Kirchstrasse 9  
8752 Näfels



Sozialdemokratische Fraktion

Netstal, 3. Oktober 2012

**Motion: Glarner Arbeitsplätze und die Glarner Industrie in Gefahr - Einsatz des Regierungsrates für einen fairen Frankenkurs**

Sehr geehrter Herr Landratspräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Sozialdemokratische Partei  
des Kantons Glarus

LR-Fraktionspräsident  
Hans Peter Spälti  
Grünhag 26  
8754 Netstal

Gestützt auf Artikel 80 c) der Landratsverordnung reichen wir folgende Motion ein:

[hp\\_spaelti@bluewin.ch](mailto:hp_spaelti@bluewin.ch)

[www.spglarus.ch](http://www.spglarus.ch)

**Der Regierungsrat wirkt auf die Nationalbank (die den Kantonen gehört) ein, damit der Franken-Euro-Kurs gegen 1.40 Fr./Euro erhöht wird. Er setzt sich auch bei und mit den anderen Kantonen für dieses Ziel ein.**

Begründung:

Der Franken ist viel zu hoch bewertet. Das führt zu Druck auf Löhne und Arbeitsplätze – vor allem in der Exportwirtschaft (Industrie, Tourismus), aber auch im Detailhandel (Einkaufstourismus) und anderen Branchen. Die Nationalbank hat den Auftrag, eine Geldpolitik zu machen, die der Schweiz nützt. Das ist mit dem heutigen, extremen Frankenkurs nicht der Fall. Damit die Löhne und Arbeitsplätze einigermaßen gesichert sind, bräuchte es einen Franken-Euro-Kurs von mindestens 1.40 Fr./Euro.

Heute ist der Schweizer Franken aufgrund der europäischen und weltweiten Verteilungskrise unter extremem Druck. Verunsicherte Reiche versuchen ihre Vermögen in Schweizer Franken in Sicherheit zu bringen und Spekulanten nutzen dies für ihre volkswirtschaftsschädlichen Geschäfte. Gemäss Berechnungen zur Kaufkraftparität müsste ein "fairer" Frankenkurs zwischen 1.40 und 1.65 Fr./Euro liegen.

Der Kanton Glarus ist immer noch der am meisten industrialisierte Kanton der Schweiz. Darum trifft uns die Auswirkung der heutigen Währungspolitik besonders stark. Dies beklagt auch die Glarner Handelskammer und schreibt im Juni 2012 gar einen offenen Brief an den Bundesrat in dieser Thematik. Handelskammerpräsident Peter Rufibach sagt in der Südostschweiz dazu "Die Unternehmen im Kanton Glarus leiden grauenhaft".

Auch im September wiederholt die Glarner Handelskammer die Aussage, der Wechselkurs sei das Problem. Mit Begründung auf diese Problematik kündigt die Glarner Handelskammer (Südostschweiz vom 27.09) an, die Arbeitnehmenden sollen zwei Stunden pro Woche mehr arbeiten. Das entspricht einer Senkung des Lohnes auf die Arbeitszeit von 5%.



Für die Arbeitnehmenden und uns ist das nicht hinnehmbar. Bereits jetzt ist das Auskommen für viele Familien äusserst knapp während gleichzeitig in den oberen Chargen teilweise unanständige Löhne bezogen werden. Zusätzlich würde dies - bei gleichbleibender Produktion - zum Verlust von 5% der Arbeitsplätze führen.

Anstatt den Druck von oben gegen unten an die Arbeitnehmenden weiterzugeben, muss das Problem des Frankenkurses angegangen werden. Es ist Aufgabe der Politik zu reagieren. Die Nationalbank ist zu 55% im Besitz der Kantone und es ist darum in deren Möglichkeit, auf diese einzuwirken, um einen wirtschaftlich tragbaren Wechselkurs zu ermöglichen. Wer diese, zugegebenermassen aussergewöhnliche Massnahme nicht unterstützt, gefährdet Industrie, anständige Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze in der Schweiz aber gerade im Glarnerland.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung,

Freundliche Grüsse

Marco Kistler  
Landrat

Hanspeter Spälti  
Fraktionspräsident

Verteiler: Ratskanzlei